



IHK-Konjunkturbericht

Sommer 2024

Wirtschaft in der Seitwärtsbewegung
IHK untermauert Wunsch nach Aufbruch



Schwarzwald
Baar
Heuberg



Werter Herr Bundeskanzler, werte Ministerinnen und Minister, werte Mitglieder der Bundesregierung,

ja: auch wir haben die Nase voll!

Von der Regelwut, dem „Papierkram“, dem „Hin und Her“ bei Zukunftsthemen. Den endlosen Diskussionen und Extrempositionen.

Und wissen Sie was? Wir würden Ihnen helfen.

Denn der Mittelstand kann Krise! Das beweisen wir seit Jahrzehnten. In ganz Deutschland gibt es tüchtige Menschen, die täglich Lösungen schaffen.

Betriebe, die innovative Produkte herstellen, tollen Service liefern und im Team die Herausforderungen meistern.

Diese Betriebe stehen für das Prädikat „Made in Germany“ ein. Sie machen Innenstädte lebenswert, fördern Existenzgründer und wirtschaften mit Tausenden von Mitarbeitenden und Auszubildenden zum Wohle der Gemeinschaft.

Der Mittelstand schafft Zukunft! Er erwirtschaftet den Wohlstand, der jetzt durch das Handeln vieler Regierungen aus Bund und Ländern gefährdet ist. Der Berg ist groß.

Wie wird Energie wieder bezahlbar? Wie kommen Geflüchtete in Arbeit? Was folgt aus der PISA-Studie? Wie gelingt der Abbau der Bürokratie?

An Erkenntnissen und Konzepten mangelt es nicht. Es braucht Taten, Mut und Tun. Zuversicht und Miteinander!

Unser Angebot: Lassen Sie uns zusammenarbeiten! Ein Kick-off-Format zur Zukunft des Standortes Deutschland organisieren wir gerne mit Ihnen.

Wir bieten Ihnen die Lösungskompetenz des Mittelstandes an. Das Know-how unserer Mitgliedsunternehmen. Als Starthilfe. Im Miteinander.

#gemeinsam: Für unsere Zukunft am Standort Deutschland.

Unsere Telefonnummer haben Sie ja! Kontaktieren Sie uns! Wir sind bereit. Sie auch?



Konjunktur macht Seitwärtsschritt

Die Wirtschaft setzt ihre Seitwärtsbewegung fort. Dieses Fazit zieht der aktuelle Konjunkturindex zum Frühsommer. Sowohl am Standort Schwarzwald-Baar-Heuberg, als auch am Standort Baden-Württemberg, fehlen die Impulse für Wachstum. Gleichzeitig läuft die Wirtschaftsentwicklung dem Landesschnitt hinterher. Der Konjunkturklimaindikator stiftet als Zusammenspiel von Wirtschaftslage und Erwartung wenig Zuversicht.

IHK-Konjunkturklimaindikator



Abbildung 1: IHK-Konjunkturklimaindikator in Region und Land

Wirtschaftspolitik bleibt Hausaufgabe

Die Rangfolge der Geschäftsrisiken bleibt zum Sommer nahezu identisch, wie zum Jahresstart. Die Nachfrage aus dem Inland ist defensiv, die Behebung des Fachkräftemangels notwendig. Der Mix aus Energiekosten, Arbeitskosten und steigenden Rohstoffpreisen belastet die Unternehmen, die Wirtschaftspolitik wird nicht als Hilfe gesehen.

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden zwölf Monaten zum Frühsommer 2024

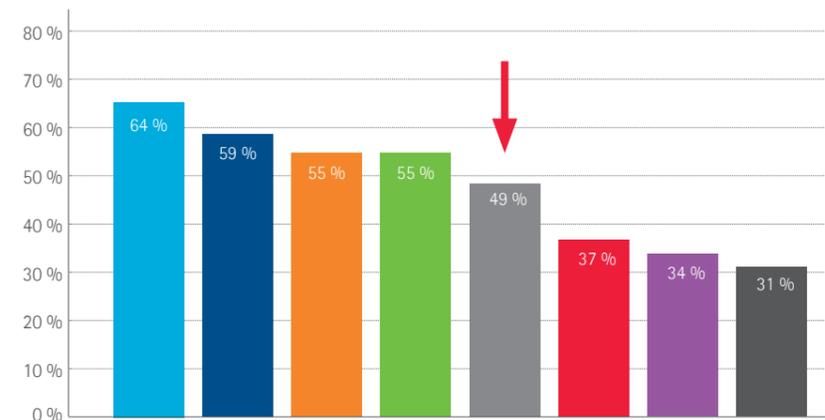


Abbildung 2: Risiken für die Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten (Mehrfachnennungen möglich)

Geschäftslage verschlechtert sich

Jedes zweite Unternehmen der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg bewertet seine Geschäftslage als „befriedigend“. Von einer „guten Geschäftslage“ sprechen 27 Prozent, von einer „schlechten Geschäftslage“ insgesamt 23 Prozent der Unternehmen. Im Vergleich zum Jahresstart fallen die Einschätzungen negativer aus. Damals waren noch 32 Prozent der Betriebe mit ihrer Geschäftssituation zufrieden.

Geschäftslage zum Frühsommer 2024

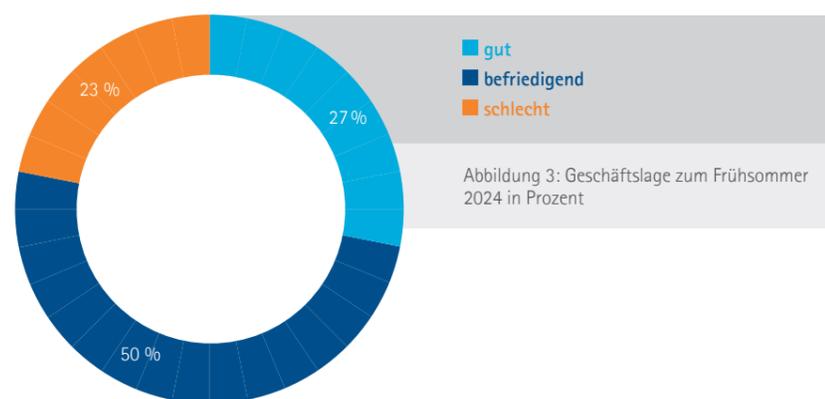
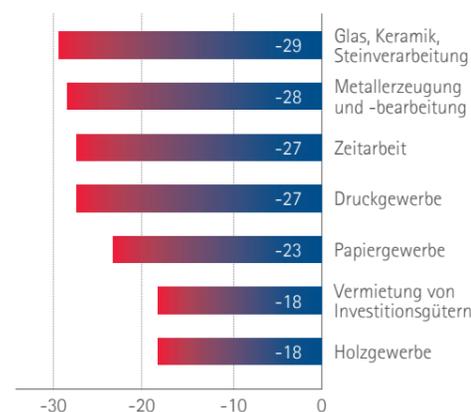


Abbildung 3: Geschäftslage zum Frühsommer 2024 in Prozent

Bundesweit ergibt sich ein differenziertes Bild. Je nach Branche unterscheidet sich die aktuelle Geschäftslage der Unternehmen. Die Ergebnisse entstammen der bundesweiten Konjunkturumfrage der DIHK. Sie saldieren die „guten“ minus „schlechte“ Antworten. Positiv zeigen sich beispielhaft der Dienstleistungssektor und die Reisewirtschaft.

Branchen mit schlechter Geschäftslage



Branchen mit guter Geschäftslage

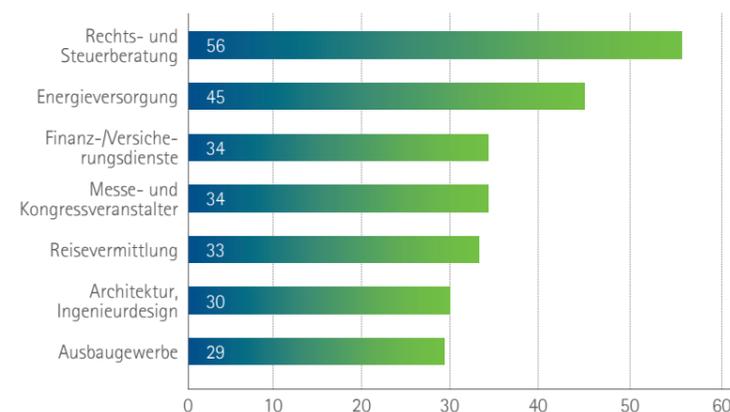


Abbildung 4: Aktuelle Geschäftslage nach Branchen bundesweit

Unternehmen behalten Geschäftserwartung bei

Defensiv verharret der Blick der Betriebe auf die kommenden Monate. Der Anteil an Optimisten reduziert sich im Vergleich zum Jahresstart um fünf Prozentpunkte. Damals sind zwölf Prozent aller Befragten mit einem positiven Blick auf das neue Jahr gestartet. Jetzt rechnen zwei Drittel mit einem gleichbleibenden Wirtschaftsverlauf in den nächsten Wochen.

Geschäftserwartung zum Frühsommer 2024

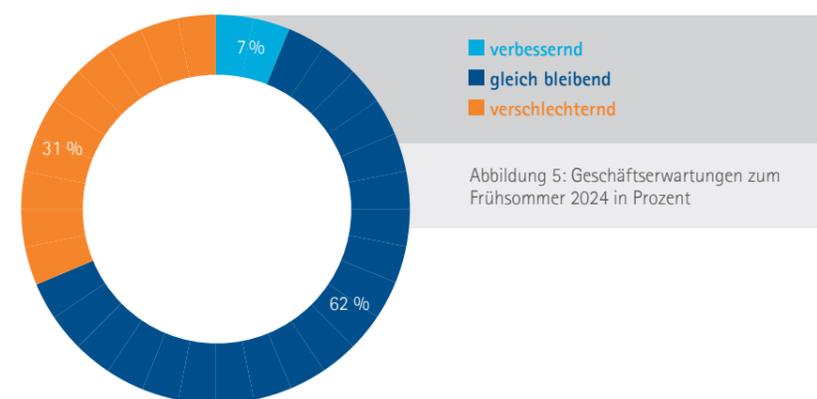


Abbildung 5: Geschäftserwartungen zum Frühsommer 2024 in Prozent

Auch hier zeigt das bundesweite Bild der DIHK ein differenziertes Bild nach Branchen. Die Ergebnisse saldieren die „guten“ minus „schlechte“ Antworten. Positiv zeigt sich beispielhaft das Gastgewerbe sowie das Leasing-/Vermittlungsgeschäft.

Branchen, die schlechtere Geschäfte erwarten

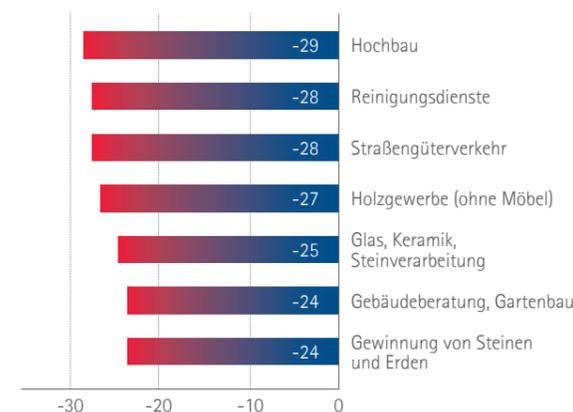


Abbildung 6: Aktuelle Geschäftserwartung nach Branchen bundesweit

Branchen, die bessere Geschäfte erwarten



Zitiert



Stimme aus der Wirtschaft

„Deutschland kann es besser! Das umschreibt die aktuelle Gefühlslage im Mittelstand. Es ist schade. Denn der Abbau von Bürokratie könnte für positive Impulse sorgen. Eine Entlastung bei den Steuern und Dokumentationspflichten ebenso. Gleichzeitig türmen sich bei der Politik die Hausaufgaben. Die Unternehmen brauchen Arbeitskräfte und könnten integrieren. Scheitern aber am Papierkram. Betriebe sollen transformieren und möchten investieren. Haben aber keine Verlässlichkeit. Es fehlt der stabile Rahmen. Unser Wunsch an die Politik ist bekannt: Beziehen Sie die Unternehmen bei der Wirtschaftspolitik ein. Reduzieren Sie die Steuerlast. Lösen Sie die Fesseln aus Auflagen, Pflichten und frommen Wünschen.“

Birgit Hakenjos
Präsidentin der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

KI-Kompass

Ihr Navigator durch die Welt der künstlichen Intelligenz!

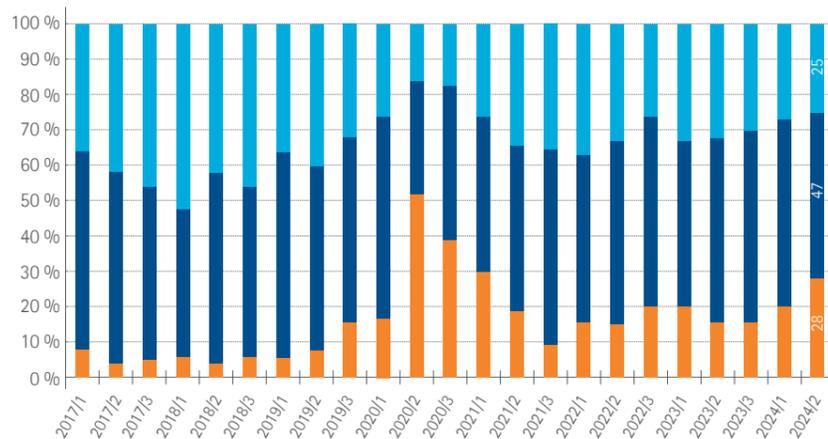
Ertragskraft in der Region schrumpft

Eine negative Entwicklung zeichnet die Ertragslage in der Region. Der Unternehmensanteil mit schlechten Erträgen ist im Vergleich zum Jahresstart um vier Prozentpunkte gewachsen (jetzt 28 Prozent). Ein vergleichbares Bild zeigt der zeitliche Ertragsverlauf seit dem Geschäftsjahr 2017: die Erträge gehen zurück.

Ertragslage der Unternehmen seit 2017

- gute Ertragslage
- befriedigende Ertragslage
- schlechte Ertragslage

Abbildung 7: Ertragslage der Unternehmen im zeitlichen Verlauf



Sinkende Erträge drücken die Absichten zu investieren. Zwischen Schwarzwald, Baar und Heuberg planen aktuell 22 Prozent der Unternehmen mit steigenden Investitionen. 42 Prozent der Betriebe planen weniger oder gar nicht zu investieren. Bundesweit bildet die Konjunkturumfrage der DIHK das Verhalten zu De-Investieren ab (abgebildet ist der Saldo aus „gut“ minus „schlechte“ Antworten).

Investitionsabsichten der Unternehmen sind negativ

- Saldo
- Langjähriger Durchschnitt seit 2003 = 3

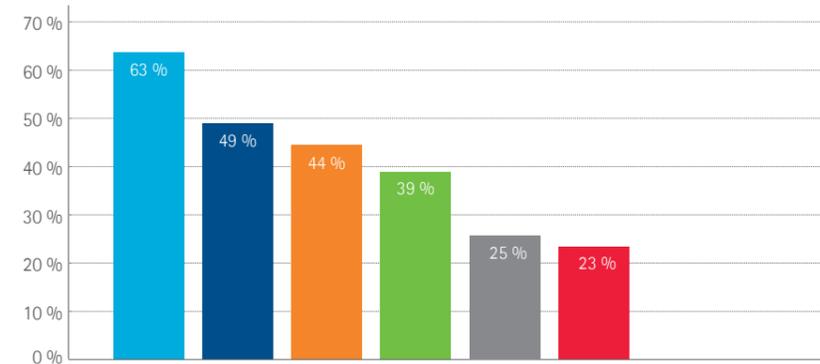
Abbildung 8: Investitionsabsichten der Unternehmen bundesweit



Investitionsstandort Deutschland im Wettbewerb

Der Investitionsschwerpunkt in der Region liegt in der Erfüllung des Ersatzbedarfes. Gleichzeitig plant fast jedes zweite Unternehmen seine Prozesse zu digitalisieren oder zu rationalisieren. Jeder vierte Betrieb plant seine Kapazitäten zu erweitern oder mit Innovationen seine Produkte und Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Hauptmotiv der geplanten Inlandsinvestitionen



- Ersatzbedarf
- Digitalisierung
- Rationalisierung
- Umweltschutz/Energieeffizienz
- Innovationen
- Kapazitätserweiterung

Abbildung 9: Hauptmotiv von Investitionen in der Region

Das Innovationsgeschehen am Standort Deutschland analysierte das Handelsblatt spezifisch. Demnach entfallt ein Großteil der Anmeldung sogenannter „Weltklassepatente“ auf die Industrie. Gleichzeitig sinke diese Aktivität im Hinblick auf digitale Technologien, beispielsweise im Sektor der künstlichen Intelligenz.¹

Zudem verliert Europa den Anschluss als Investitionsstandort an Amerika und China. Das hat der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen durch eine Analyse der globalen Investitionsströme bestätigt.²

Anteile an der globalen Investitionstätigkeit

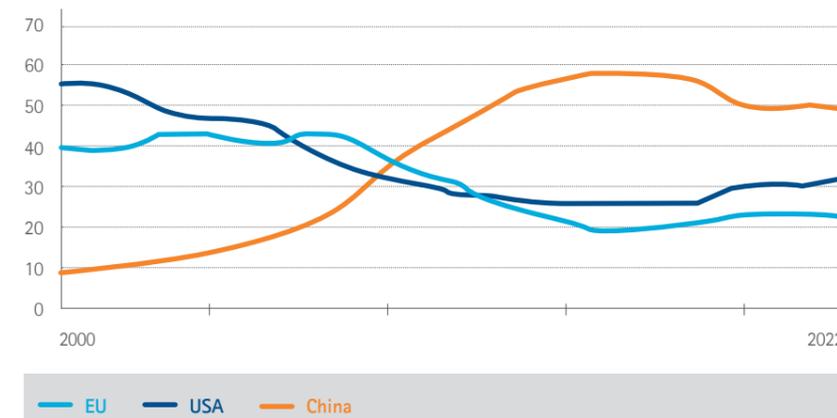


Abbildung 10: Anteil der Investitionen an der Summe aller globalen Investitionen³

Ansprechpartner



Wir unterstützen Sie bei Digitalisierung und künstlicher Intelligenz.

Niklas Lehmann
Innovation und Technologie
☎ 07721 922 414

QR-Code: Mehr dazu und unseren KI-Kompass herunterladen

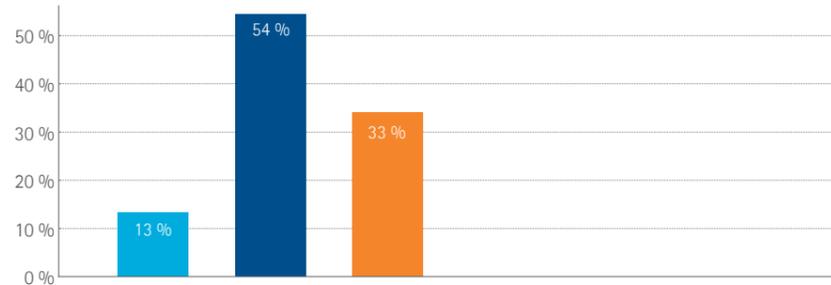
1 Handelsblatt, 15. April 2024, S. 8.
2 Handelsblatt, 28. März 2024, Seite 8, Originalquelle VFA (forschende Pharma-Unternehmen)
3 Handelsblatt, 28. März 2024, Seite 8, Originalquelle VFA (forschende Pharma-Unternehmen)



Wohin geht der Trend? Exportabsichten stabilisieren sich

Für die Sommermonate rechnet jedes zweite Unternehmen mit stabilen Auslandsge-
schäften. Jeder Dritte rechnet mit fallenden Ausfuhren. 13 Prozent der Betriebe rechnen
mit einem Wachstum. Im Vergleich zum Jahresstart stabilisieren sich die Erwartungen.
Damals gingen zwei Drittel aller Betriebe von einem gleichbleibenden bis steigenden
Auslandsgeschäft aus. Der Wert zum jetzigen Sommer ist nahezu identisch.

Tendenzielle Entwicklung des Auslandsgeschäfts zum Frühsommer 2024



In einer deutschlandweiten Analyse der DIHK zeigt sich: der wichtigste Handelspartner
Deutschlands sind jetzt die USA. Auf Platz 2 folgt der bisherige Spitzenreiter China.
Auch Großbritannien gewinnt an Bedeutung für die deutsche Wirtschaft.

Deutschlands Top 10 Handelspartner im Q1 2024 (Handelsvolumen)

	Rang 2023	Handelsvolumen Q1 2024 (Mrd. Euro)	Rang 2024	Veränderung 2024 ggü. Vorjahreszeitraum	Rang Auf-/Abstieg
USA	2	63	1	-1,9	↑
China	1	60	2	-7,8	↓
Niederlande	3	54	3	-7,5	→
Frankreich	4	50	4	-0,3	→
Polen	5	45	5	0,0	→
Italien	6	40	6	-7,1	→
Österreich	7	34	7	-6,8	→
Schweiz	8	31	8	-0,1	→

Abbildung 12: Deutschlands Top 10 Handelspartner zum Jahresstart 2024

Beschäftigungstrend bleibt negativ

Der Trend zum Personalabbau setzt sich fort. Nachdem im Frühjahr bereits jedes dritte Unternehmen mit einer sinkenden Beschäftigung plante, bestätigt sich der Wert auch zum Sommer. Dem entgegen planen neun Prozent der Unternehmen einen Personalaufbau.

Regional entwickeln sich die Arbeitslosenzahlen in eine negative Tendenz. Die Landkreise Rottweil und Tuttlingen verzeichnen eine steigende Arbeitslosigkeit. Der Schwarzwald-Baar-Kreis ebenso.

Arbeitsmarkt 2023 und 2024 im Vergleich

	Schwarzwald-Baar-Kreis	Landkreis Tuttlingen	Landkreis Rottweil	Baden-Württemberg	Deutschland
April 2023 April 2024					
Zahl der Arbeitslosen	4.785 5.396	3.173 3.605	2.448 2.809	240.470 264.767	2.585.677 2.749.578
Arbeitslosenquote	4,0 4,5	3,9 4,4	3,0 3,5	3,8 4,2	5,7 6,0

Abbildung 14: Die regionale Situation am Arbeitsmarkt

Erwartete Beschäftigung Sommer 2024

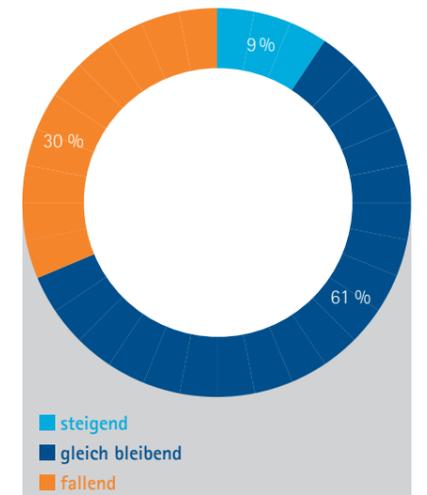
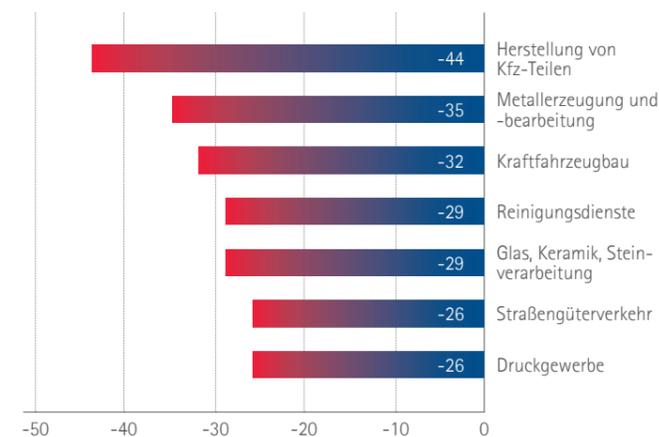


Abbildung 13: Beschäftigungsabsichten zum Frühsommer 2024 in Prozent

Bundesweit lässt sich das Bild der Beschäftigungsabsichten differenzieren. Die Ergebnisse saldieren die Antworten zwischen „hoher“ und „geringer“ Beschäftigungsabsicht. Insbesondere das produzierende Gewerbe plant den Abbau der Beschäftigung.

Branchen, die mit geringerer Beschäftigung planen



Branchen, die mit höherer Beschäftigung planen

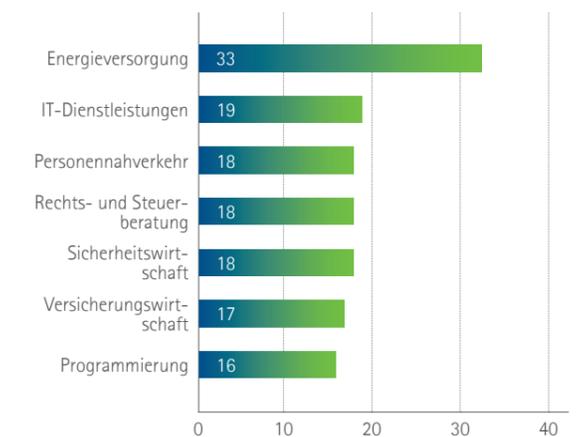


Abbildung 15: Aktuelle Beschäftigungsabsichten nach Branchen bundesweit

Branchenauswertung

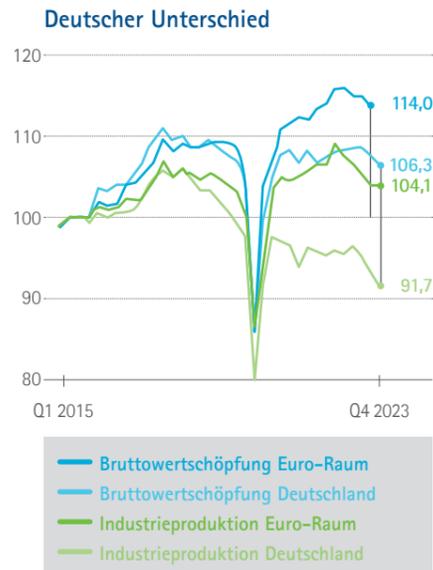


Abbildung 16: Bruttowertschöpfung und Industrieproduktion (Index in Punkten, 2015 = 100)⁴



Stimme aus der Wirtschaft

„Spiel, Spaß und Freude. Ohne die Freizeitwirtschaft wäre unsere Region weniger attraktiv und spannend. Wir schaffen Erlebnisse: mit attraktiven Events für den Einzelnen, Gruppen und Teams.“

Rainer Schobries,
Lasermass Villingen-Schwenningen

Industrie: Dynamik weiter negativ

26 Prozent der Industriebetriebe sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage zufrieden. Für 45 Prozent ist die Geschäftslage „befriedigend“, für 28 Prozent der Unternehmen ist sie „schlecht“. Im Vergleich zum Jahresstart verschlechtert sich die Situation (damals waren 30 Prozent zufrieden und 24 Prozent unzufrieden). Im Vergleich zum Frühsommer des Vorjahres 2023 sind die Umsätze bei 60 Prozent der Betriebe gefallen. Das wirkt sich auf die Ertragslage aus. Aktuell sind 22 Prozent der Befragten mit ihren Erträgen zufrieden, 32 Prozent bezeichnen sie als schlecht. Über alle Industriesektoren hinweg sind die Kapazitäten jetzt zu 79 Prozent ausgelastet. 12 Prozent der Industrieunternehmen verzeichnen einen steigenden Auftragseingang, bei 40 Prozent ist das Gegenteil der Fall. Auch bundesweit ist der Trend in der Industrie negativ: sowohl in der Industrieproduktion als auch in der Bruttowertschöpfung.

Handel: Verbraucherstimmung zum Jahresstart

Auch der Handel zeigt sich verhalten. Neun von zehn Betrieben empfinden ihre aktuelle Geschäftslage als befriedigend. Gegenüber dem Vorjahr 2023 sind bei 62 Prozent der Befragten die Umsätze gefallen. Die Erträge sind bei 20 Prozent aktuell noch „gut“. 80 Prozent der Händler beurteilen das Kaufverhalten ihrer Kunden als zurückhaltend. Ein positives Zeichen: bundesweit erholt sich die Verbraucherstimmung. Sukzessive entwickelt sich das Konsumbarometer des Handelsverbandes HDE in eine positive Richtung.

HDE-Konsumbarometer

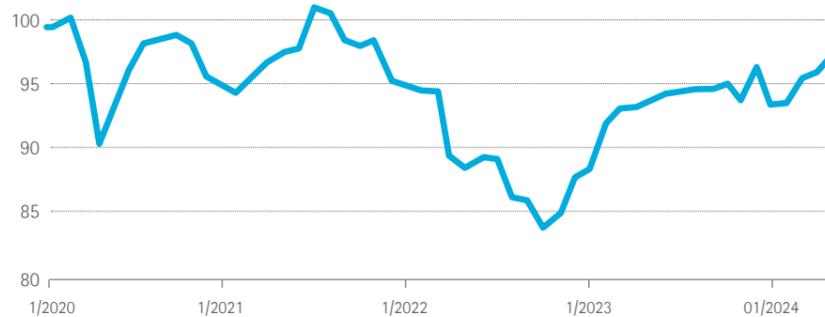


Abbildung 17: Entwicklung der Verbraucherstimmung bundesweit.⁵ Index (Januar 2017 = 100)

Dienstleistungswirtschaft

Die regionale Dienstleistungswirtschaft aus Agenturen, Beratungsunternehmen und Vermittlern verliert leicht an Dynamik. Während zum Jahresstart noch 44 Prozent aller Befragten von einer „guten“ Geschäftslage sprachen, sind es jetzt 36 Prozent. Bei jedem zweiten Unternehmen ist der Umsatz rückläufig, jedes dritte Unternehmen verzeichnet einen Rückgang im Ertrag. Das Auftragsvolumen ist bei einem großen Anteil stabil. 64 Prozent der Betriebe haben einen identischen Eingang von Aufträgen, wie zum Jahresstart. Herausforderungen bestehen beim Finden von Personal sowie dessen Bezahlung.

⁴ Handelsblatt, 12. März 2024, S. 5

⁵ <https://einzelhandel.de/konsumbarometer> (Stand 03. Juni 2024)

20 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass ihre eigene Anzahl an Beschäftigten in den kommenden zwölf Monaten steigen wird. 25 Prozent rechnen mit einem Abbau von Beschäftigten.

Hotel- und Gaststättengewerbe: Tourismuszahlen geben Zuversicht

Zwei von drei Betrieben des Gastgewerbes empfinden die Geschäftslage als befriedigend. Für 17 Prozent ist sie „gut“. Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsätze bei jedem fünften Unternehmen gestiegen, bei 60 Prozent sind sie gefallen. Insbesondere der Umsatz mit Privatkunden ist zurückgegangen, bei Geschäftsreisenden ist die Lage stabil. Die Ertragslage ist bei zwei von drei Betrieben „befriedigend“. Einen positiven Ausblick erlaubt die kommende Fußball-Europameisterschaft. Bei guter Wetterlage sollte es hier zu steigenden Umsätzen kommen. Positiv entwickelt haben sich landesweit bereits die Übernachtungszahlen. Das zeigt die jüngste Bilanz des statistischen Landesamts zu den Übernachtungen in Baden-Württemberg ab dem Jahr 2010.

Banken und Kreditwirtschaft

Zwei Drittel sind mit ihrer Geschäftslage zufrieden, bei 83 Prozent ist die Ertragslage gut. Das Geschäft läuft bei Banken und der regionalen Kreditwirtschaft also positiv. Während die Nachfrage bei Krediten im Privatkundengeschäft bei 63 Prozent stagniert, steigt die Kreditnachfrage bei Geschäftskunden. 18 Prozent der Finanzunternehmen verzeichnen hier wachsende Aufträge. Finanzierungsschwerpunkt ist die Kreditvergabe für Betriebsmittel. Investitionen sind bei 33 Prozent der Kreditvergaben geplant. Die größten Risiken sieht die regionale Finanzwirtschaft in der aktuellen Wirtschaftspolitik. 83 Prozent bezeichnen diese als Geschäftsrisiko. Gleichzeitig rechnen zwei Drittel aller Finanzunternehmen mit einem wachsenden Geschäftsvolumen.

Straßengüterverkehr

Drei von vier Transportunternehmen empfinden ihre Geschäftslage als befriedigend. Die Umsätze gehen bei jedem zweiten Betrieb zurück. 38 Prozent beurteilen ihre Ertragsituation als schlecht. Grund sind die hohen Energiekosten, fehlendes Personal und die Einführung der Lkw-Maut. Zudem fehlt die Auslastung. Aktuell sind die Kapazitäten zu 79 Prozent belegt. Immerhin ein Plus im Vergleich zum Jahresstart von 13 Prozentpunkten.

Negative Wirtschaftslage im Transportgewerbe



Übernachtungen in Baden-Württemberg 2010 bis 2023 nach Herkunft der Gäste



Abbildung 18: Die landesweiten Übernachtungszahlen wachsen im Jahresvergleich⁶

⁶ <https://www.statistik-bw.de/Presse/Pressemitteilungen/2024036> (Stand 03. Juni 2024)

⁷ <https://www.dvz.de/konjunktur-und-maerkte/detail/news/logistik-indikator-die-stimmung-ist-im-keller.html> (Stand 03. Juni 2024)



Schwarzwald
Baar
Heuberg

Über die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Als Industrie- und Handelskammer sind wir Dienstleisterin und Interessensvertretung für die Wirtschaftsregion – dies sind die zentralen Säulen unserer Selbstverwaltung. Wir vertreten das Gesamtinteresse der Wirtschaft – branchenübergreifend für die gesamte Region Schwarzwald-Baar-Heuberg. Dafür berücksichtigen wir die Erfahrungen und Interessen von rund 35.500 Unternehmen aus den Landkreisen Rottweil, Tuttlingen und dem Schwarzwald-Baar-Kreis, sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse.

Über diese Publikation

Die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg vertritt eine vielfältige Unternehmerschaft und ein komplexes Themenspektrum. Zur Gewährleistung der Verständlichkeit werden, wenn möglich, geschlechtsspezifische Formulierungen vermieden. Falls unumgänglich, wird die gebräuchlichste Bezeichnung verwendet.

Aktuelle Informationen zum Thema der Broschüre erhalten Sie unter [ihk.de/sbh/konjunktur](https://www.ihk.de/sbh/konjunktur)

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg
vertreten durch den Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez
Albert-Schweitzer-Straße 7
78052 Villingen-Schwenningen

Redaktion:

Philipp Hilsenbek
Standortpolitik
☎ 07721 922-126
✉ hilsenbek@vs.ihk.de

Copyright: Alle Rechte liegen bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Bildquellen: Adobe Stock, IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Gestaltung: WAS WerbeAgentur, Saarlandstr. 38, 78050 Villingen-Schwenningen, www.was-werbeagentur.de

Druck: Strohm Druck, Oberhofenstr. 25, 78652 Deißlingen, www.strohm-druck.de

Hinweis: © 2024 IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfältigkeit erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg keine Gewähr.

📍 IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg | Albert-Schweitzer-Straße 7 | 78052 Villingen-Schwenningen

✉ info@vs.ihk.de

🌐 [ihk.de/sbh](https://www.ihk.de/sbh)

☎ 07721 922-0